



21 Fragen zur Landtagswahl 2021 in Sachsen-Anhalt

Die bevorstehende Landtagswahl in Sachsen-Anhalt bietet die Gelegenheit, zurück und nach vorne zu blicken. Wir erwarten von einer neuen Landesregierung Weichenstellungen für die Zukunft, um die großen Herausforderungen unserer Zeit ernsthaft anzugehen: Klimakrise, Höfesterben, Biodiversitätsverlust, vernachlässigte ländliche Räume, rassistische und menschenfeindliche Tendenzen in Teilen der Gesellschaft sowie die immer weiter auseinander klaffende Schere zwischen Arm und Reich.

Als weitgehend ländlich geprägtes Bundesland mit fruchtbaren Böden ist Sachsen-Anhalt auf eine leistungsfähige und lokal verankerte Landwirtschaft angewiesen. Lebensqualität, aber auch Ökologie und regional-wirtschaftliche Überlegungen sprechen dafür, bäuerliche Strukturen zu fördern und nicht eine industrialisierte Landwirtschaft durch milliardenschwere Agrarfördergelder aufrecht zu erhalten, welche Mensch und Natur zu Gunsten des Profits einzelner Akteure ausbeutet. Bislang wird hierfür wenig auf den Weg gebracht. Auch in der letzten Legislaturperiode mussten viele landwirtschaftliche Betriebe aufgeben und der Konzentrationsprozess setzte unvermindert fort.

Wir möchten gerne Ihre Positionen und Ideen zu diesen Situationen erfahren. Dafür haben wir im breiten Bündnis 21 Wahlprüffragen für das Wahljahr 2021 in drei Kategorien untergliedert:

- 1. KLIMA- UND NATURSCHUTZ**
- 2. LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG**
- 3. LÄNDLICHER RAUM**

Wir bitten Sie, sich die Zeit zu nehmen, die Fragen zu beantworten und unsere Positionen zu kommentieren. Insbesondere für die Auswertung der Wahlprüffragen für die Öffentlichkeit wären wir Ihnen für einen belastbaren Ausblick dankbar.

das Team Wahlprüffragen der AbL, des NABU und Aktion Agrar

1. KLIMA- UND NATURSCHUTZ

Studien zeigen, dass wir auch in Mitteldeutschland gravierende Klimaveränderungen zu erwarten haben. Insbesondere muss von einer Häufung von Extremwetterereignissen ausgegangen werden. Dazu zählen u.a. ausgedehnte Trockenperioden und Extremniederschläge sowie klimatische Auswirkungen im Hinblick auf die Spätfrostgefährdung oder den Schädlingsdruck.

- (1) Sind Sie der Meinung, dass in Sachsen-Anhalt weitreichende **Anpassungsmaßnahmen im Bereich der Landnutzung** erforderlich sind, um potenzielle Schäden für die Natur und die Landwirtschaft zu mildern?

Ja

Nein

Wenn ja, welche Maßnahmen sehen Sie als besonders **wirkungsvoll und förderwürdig** an? Und wie wollen Sie die Landwirt:innen hier einbeziehen?

Wie wollen sie insbesondere die **Wasserhaltung** in der Fläche fördern und welche Chancen sehen Sie hier bei naturnahen Gewässern und Uferstreifen?

- (2) Die Schaffung einer ausreichenden **Strukturvielfalt** in der Gesamtlandschaft ist essenziell für das Erreichen der Biodiversitätsziele und muss eine Grundbedingung für staatliche Förderung sowie ein Kernziel von Anreizprogrammen werden. Eine systematische Veränderung der landwirtschaftlichen Praxis in Verbindung mit der Schaffung einer „grünen Infrastruktur“ in Form von Agroforstflächen, Hecken, agrarökologischen Anbauverfahren und -maßnahmen sowie Brachen und Blühstreifen kann durch eine Erhöhung der Bestäubungsleistungen, natürliche Schädlingsbekämpfung sowie den Schutz vor Wind- und Wassererosion die landwirtschaftliche Produktion erhöhen.

Stattdessen nimmt die **Biodiversität** aufgrund der industriellen Wirtschaftsweise mit einer intensiven Nutzung von Pflanzenschutzmitteln und mineralischen Düngemitteln ab. Dies muss sich aus unserer Sicht zukünftig ändern!

Würden Sie unsere letzte Aussage bestätigen?

Ja

Nein

Wenn ja, wie wollen Sie die **Erhöhung der Strukturvielfalt** in der Landwirtschaft stärker als bisher fördern und das Bewusstsein für die Notwendigkeit bei den Landwirt:innen steigern? Wie sollte Ihrer Meinung nach ein angemessenes **Beratungsangebot** aussehen?

- (3) Werden Sie sich für eine weitreichende **Reduzierung von insektenschädigenden Pflanzenschutzmitteln** zu Gunsten von agrarökologischen Maßnahmen einsetzen?

Ja

Nein

Werden Sie sich für einen **Verzicht von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln** einsetzen?

Ja

Nein

- (4) Die natürlichen Ressourcen auf unserem Planeten sind begrenzt. Angesichts dieser Tatsache ist es unerlässlich, mit diesen Ressourcen sorgsam umzugehen und eine umfassende Kreislaufwirtschaft anzustreben. Dennoch werden in Sachsen-Anhalt für eine höhere Gewinnmarge bevorzugt humuszehrende Kulturpflanzen angebaut, mineralische Düngemittel intensiv eingesetzt und wenige Ernterückstände auf den Feldern belassen.

Welche konkreten Chancen und Perspektiven könnten hierbei aus Ihrer Sicht von einer **humusfördernden Landwirtschaft** ausgehen, die weitestgehend an die regionalen Stoffkreisläufe gekoppelt wäre?

Wie wollen Sie humusaufbauende bzw. **regenerative Landwirtschaft** fördern?

- (5) Um den grundsätzlichen Konflikt zwischen der **Landwirtschaft** und dem **Naturschutz** nachhaltig auszuräumen, ist eine systematische Veränderung der landwirtschaftlichen Praxis erforderlich, die jedoch nur gelingen kann, wenn sie auch politisch gefördert wird. So kann Naturschutz nicht nur neben den landwirtschaftlichen Flächen, sondern auch auf den landwirtschaftlichen Flächen funktionieren. Eine wichtige Stellschraube hierfür ist die Förderung von Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen der 2. Säule der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik.

Setzen sie sich dafür ein, dass **Umschichtungen von Fördermitteln von der 1. in die 2. Säule** stattfinden und somit gemeinwohl-orientierte Leistungen wesentlich stärker als bisher belohnt werden?

Ja

Nein

Wenn ja, **wieviel Prozent Umschichtung** erachten sie als zielführend und welche Maßnahmen halten Sie für besonders wirkungsvoll?

Wie sieht ein geeignetes **Beratungsangebot** Ihrer Meinung nach für landwirtschaftliche Betriebe aus?

- (6) Um Platz für intakte Ökosysteme und nachhaltige Landwirtschaft zu erhalten, ist es unerlässlich, die **Flächenversiegelung** schlussendlich zu stoppen. Trotz der erheblichen Probleme für den Naturschutz angesichts fehlender Lebensräume sind wir von diesem Punkt immer noch weit entfernt.

Werden sie sich dafür einsetzen, dass die **Flächenversiegelung** (insbesondere von landwirtschaftlichen Flächen) **drastisch reduziert** wird und der Netto-Flächenverlust bis 2030 gestoppt wird?

Ja

Nein

Wenn ja, wie wollen Sie diese Herausforderung angehen?

- (7) Auch der Ausbau erneuerbarer Energien steht in **Konkurrenz mit anderen Landnutzungsformen**, um die **Energiewende** voranzutreiben. Um nicht noch weitere landwirtschaftliche Flächen und Biotop zu verlieren, wird es immer wichtiger, den Ausbau von Photovoltaik auf bereits versiegelten Flächen voranzutreiben.

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass beim Neubau von Nicht-Wohngebäuden die **Nutzung von Solarenergie auf Dächern** verpflichtend wird und auch große versiegelte Flächen, wie Parkplätze, zur Gewinnung von Solarenergie genutzt werden?

Ja

Nein

Wenn ja, wie wollen Sie die **Akzeptanz** für ein solches Vorgehen in der Bevölkerung stärken?

- (8) Landesflächen sind im Interesse der biologischen Vielfalt und der regionalen Wertschöpfung als Trittsteine im nationalen Biotopverbund, als Arrondierungs- oder Tauschflächen für die Erweiterung des Nationalen Naturerbes und von Wildnisgebieten, sowie für den zielgerichteten Gewässer- und Auenschutz oder zur Stärkung der Lebens- und Arbeitsbedingungen im ländlichen Raum zur Verfügung zu stellen.

Setzen Sie sich dafür ein, dass **Landesflächen nicht privatisiert werden** und stattdessen mit einer entsprechenden **Zweckbindung** im öffentlichen Eigentum verbleiben oder an andere Körperschaften übertragen werden, welche die genannten Ziele einer gemeinwohlorientierten Nutzung dauerhaft sicherstellen?

Ja

Nein

(9) Zwei Prozent der Landesfläche Deutschlands soll laut Vorschrift Wildnis sein.

Werden sie sich dafür einsetzen, dass dieses Ziel, auf zwei Prozent der Landesfläche **großflächige Wildnisgebiete** zu schaffen, auch in Sachsen-Anhalt erreicht wird und dieses Ziel finanziell angemessen umgesetzt wird?

Ja

Nein

Wenn ja, welche **Ansätze** verfolgen Sie diesbezüglich?

Wäre eine darüber hinausgehende **Erweiterung der Naturschutzflächen** in Sachsen-Anhalt erstrebenswert? Wenn ja, wie groß wäre diese?

2. LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG

Auch innerhalb der Landwirtschaft wächst die Nachfrage um das endliche Gut „Boden“. Außerlandwirtschaftliche Investor:innen nehmen über Share Deals besonders in Ostdeutschland Land ein, um ihr Kapital zu sichern und Flächensubventionen der EU zu kassieren. Dadurch steigen die Bodenpreise und Existenzgründer:innen finden kein Land für ihre Zukunft. Letztes Jahr scheiterte zum wiederholten Male der Versuch dieser Entwicklung durch ein Agrarstrukturgesetz in Sachsen-Anhalt Einhalt zu gebieten. Der Grund dafür liegt in den widersprüchlichen Vorstellungen über eine zukunftsfähige Agrarstruktur in Sachsen-Anhalt. Daraus ergeben sich unsere Fragen:

(10) Wie soll die **zukunftsfähige Agrarstruktur** in Sachsen-Anhalt ihrer Meinung nach aussehen?

An einem Beispiel gefragt, finden Sie, dass ein bäuerlicher Betrieb mit 70 ha, 6 Arbeitskräften, Direktvermarktung und unterschiedlichen Produktions- und Verarbeitungswegen **grundsätzlich** stärker zu fördern sei als einen hochspezialisierten 2000 ha Betrieb mit 3 Mitarbeiter:innen?

Ja

Nein

(11) Laut Studie des Thünen-Instituts ist das Land in Sachsen-Anhalt sehr ungleich verteilt. Durch **Share Deals** wird diese Problematik noch verstärkt. Sehen Sie das auch so?

Ja

Nein

Wenn ja, wie wollen Sie eine **breitere Streuung des Besitzes und der Bewirtschaftung** landwirtschaftlicher Flächen in Sachsen-Anhalt gewährleisten und den Share Deals Einhalt gebieten?

(12) Landvergabe geschieht oft mit Vorabsprache und ist für Quereinsteiger:innen nahezu unmöglich. Ein unglückliches Beispiel spielen hierbei auch die **Vergabeprozesse der BVVG**. Sehen Sie hier Handlungsbedarf?

Ja

Nein

Wenn ja, wie wollen Sie die Besitzverhältnisse, Landübergaben und damit auch Verkäufe der BVVG Flächen in Sachsen-Anhalt **transparenter** werden lassen?

(13) Nur 6 % der landwirtschaftlichen Betriebsinhaber:innen sind in Europa unter 35 Jahre alt. Sachsen-Anhalt hat als einziges Bundesland ein Junglandwirte-Programm, wodurch einzelne Betriebe in den letzten Jahren Unterstützung fanden.

Um aber den Einstieg in die Landwirtschaft zu erleichtern, müssen viele strukturelle Grundlagen (Preisbildung, Zugang zu Land, Ausbildungsmöglichkeiten, Verarbeitungsketten...) angegangen werden. Die meisten Probleme lassen sich nicht isoliert beheben und die Gesellschaft muss stärker mitgenommen werden,

um klarer Entscheiden zu können, welche Produktionsweisen sie unterstützen möchte. Direktvermarktung, regionale Wertschöpfungsketten und damit dezentrale Strukturen schaffen einen klareren Bezug zur Lebensmittelproduktion und müssen unserer Meinung nach Unterstützung finden.

Sehen Sie die **Überalterung** und Fragen bzgl. der **Hofnachfolge** als Problem an?

Ja

Nein

Wenn ja, wie wollen Sie Junglandwirt:innen in ihrer **Existenzgründung** unterstützen?

Sollte Ihrer Meinung nach das **Junglandwirte-Existenzprogramm** Sachsen-Anhalt angesichts der hohen Nachfrage weiter ausgebaut werden?

Ja

Nein

(14) Die **landwirtschaftliche Ausbildung** muss den Fokus der Inhalte auf nachhaltige Bewirtschaftungsweisen richten. Würden Sie diese Aussage so bestätigen?

Ja

Nein

Wie können **ökologische Zusammenhänge und Methoden** in die Lehrpläne von allen Auszubildenden im landwirtschaftlichen Bereich stärker integriert werden?

(15) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die **Beschaffung von Lebensmitteln in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung** an Kriterien außer dem Preis geknüpft werden (z.B. regional, ökologisch, weniger Fleisch)?

Ja

Nein

Wie kann man Ihrer Meinung nach die **Gesellschaft sensibilisieren**, um Zusammenhänge zwischen Preisbildung und nachhaltiger Lebensmittelproduktion verständlich zu machen?

(16) In anderen Bundesländern gibt es bereits Erfahrungen mit **Modellregionen**, in denen Veredlungsketten und Direktvermarktung unterstützt werden. Können Sie sich ein ähnliches Modell auch für Sachsen-Anhalt vorstellen?

Ja

Nein

Welche Maßnahmen werden Sie zukünftig umsetzen, um **regionale Wertschöpfungsketten und Direktvermarkter:innen** zu unterstützen?

3. LÄNDLICHER RAUM

Wir sehen in einer deutlich stärkeren Fokussierung der politischen Förderung zugunsten kleiner und mittlerer Betriebsstrukturen die Möglichkeit, Dörfer wieder zu beleben. Das erfordert unseres Erachtens eine ganzheitliche Herangehensweise und die Abkehr isolierter Projektförderung. Stattdessen wären ministeriumsübergreifende Kooperationen erforderlich, um Sachsen-Anhalt einen Entwicklungsschub zu geben.

Wir stellen fest, dass vitale Dörfer und eine nachhaltige und lokal verankerte Landwirtschaft einander positiv beeinflussen. Uns interessieren Ihre Positionen zu folgenden Fragen:

(17) Sehen Sie Fehler und Versäumnisse in der Vergangenheit diesbezüglich bei der **Zusammenarbeit zwischen den Ministerien und in der Politik?**

Ja

Nein

Wenn ja, in welchen Bereichen kann aus Ihrer Sicht die Zusammenarbeit gefördert werden?

(18) **Ländliche Räume müssen revitalisiert werden!** Stimmen Sie dieser Aussage zu?

Ja

Nein

Wenn ja, mit welchen **Maßnahmen** wollen Sie das Problem beheben?

(19) Ohne attraktive Wohnorte droht das Land weiter an Bevölkerung zu verlieren. Ohne ausreichend lebendige Orte haben Landwirt:innen keine Mitarbeiter:innen, können Tradition und Handwerk nicht bewahrt werden und werden regionale Wirtschaftskreisläufe geschwächt.

Stimmen Sie grundsätzlich zu, dass die **Landflucht in den ländlichen Räumen** befördert wird durch:

schlechte Infrastruktur (Stichworte: weite Schulwege, unzureichende Internetversorgung, schlechte Straßen, zentralisierte Verwaltungen, fehlender ÖPNV) und/oder

mangelhafte Freizeit- und Kulturangebote (Stichworte: Vereinssterben, fehlende Begegnungsräume, weite Fahrtwege zu Kulturangeboten)

Für beide Aspekte:

Wenn ja, wie wollen Sie die Angebote wieder herstellen?

Wovon hängt es ab, ob Sie diese/s Ziel/e erreichen?

(20) Stimmen Sie zu, dass besonders mit dem Verlust der Schulen „auf dem Land“ die **Attraktivität des ländlichen Raumes gesunken** ist?

Ja

Nein

Wenn ja, welche Maßnahmen sehen Sie als zielführend an, dass das **Lernen „auf dem Land“** wieder **wohnortnah ermöglicht** wird?

(21) Die wirtschaftliche Entwicklung Sachsen-Anhalts droht durch die demografische Krise nachhaltigen Schaden zu nehmen. Bereits jetzt fehlen **Arbeits- und Fachkräfte** z.B. im Gesundheitsbereich, dem Handwerk und der Landwirtschaft. Gerade in metropolfernen Regionen fehlen viele Hausärzt:innen. Die Rückwanderung der nach der deutschen Einheit abgewanderten Arbeits- und Fachkräfte kann die Lücken nicht schließen.

Bei der nachhaltigen Zuwanderung aus dem In- und Ausland, aber auch der dauerhaften Gewinnung Studierender ist Sachsen-Anhalt nicht erfolgreich. In diesem Zusammenhang geht nicht nur das Berlin-Institut davon aus, dass das Land ohne Zuwanderung nicht zukunftsfähig sei und im Wettbewerb der Bundesländer weiter zurückfallen wird.

Wollen Sie die **dauerhafte Integration** von Menschen in ländlichen Räumen fördern?

Ja

Nein

Wenn ja, wie möchten Sie künftig die **Zuwanderung und Schaffung beruflicher Perspektiven** in Sachsen-Anhalt fördern?



**Wir danken Ihnen herzlich für die
Beantwortung unserer Fragen!
Bitte speichern Sie das Formular und schicken
es zurück an sachsen-anhalt@abl-ev.de**